



Rundgang durch die Museummühle Pfullingen

Aufbau der Museumsmühle Pfullingen

Teil A Getreide-Reinigung

1. **Einschütt-Trichter**, auch "Gosse" genannt, befindet sich im Erdgeschoss.
Das vom Erzeuger angelieferte Getreide (Weizen und Dinkel) wird manuell eingeschüttet. Mittels
 - 1a Holzrinne, Becheraufzug und Überlauf (Blechrohr) wird das Mahlgut transportiert zum

2. **Gerbgang** (ebenfalls im EG)
 - 2.1. Unterhalb des Einfülltrichters (pyramidenstumpfförmiger Holzkasten) bewegt sich der so genannte Schüttler zur Regulierung des Getreideeinlaufes. Das Getreide fällt auf das

 - 2.2. Grobsieb = Schüttelsieb zur Aussortierung von Grob Beimengungen z.B. Steine, Erdklumpen, usw. vom Acker
Eisenteile von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
Katzenkot (auf Bühnen gelagertes Getreide zieht Mäuse an und damit auch Katzen)
Sackschnüre, Lumpen, Papier (zur Verstopfung von Sacklöchern)
kleinere Holzteile (vom Getreidebinder bzw. Weidenbinder) und anderes mehr.

 - 2.3. eigentlicher Gerbvorgang
Trennung der Spreu vom Dinkelkern (Kernen) durch Reiben des Dinkels zwischen 2 Mahlsteinen (Bodenstein ruhend, Läuferstein darüber rotierend, im Abstand von 8-10 mm.)

Bei Weizendurchlauf hat der Gerbgang nur reinigende Bedeutung (Fremdteile)

- 2a Über Gerbgangauslauf (hölzerne Rutschrinne und Fallrohr) fällt das Getreide – Dinkelkernen und Spreu noch gemischt - in den

3. **Staubzylinder** (im Untergeschoss) = drahtbespannter rotierender Sechskantzylinder

Staub, kleine Sandkörner, feine Spreuteile fallen bei Drehbewegung nach unten in Auffangkasten. Das Getreide (bei Dinkel mit Spreu) rutscht über hölzernes Auslaufrohr zum

- 3 a Becheraufzug und wird damit transportiert zur

4. **Gerbmaschine** (Aspirateur) im EG

Trennung der Spreu vom Kernen durch Saugluft;
Spreu und anderer leichter Besatz wird abgesaugt und fällt über



4 a Holzrinne zur Absackung

4.1 Magnet zum Abzug von kleinen Eisenteilen (ist in der aufgestellten Gerbmaschine nicht mehr vorhanden; war früher eingebaut in Auslaufrinne für gereinigten Dinkelkernen und Weizen zwischen Gerbmaschine und Becheraufzug 4 b.)

4 b Becheraufzug zum Transport des Dinkelkernen bzw. Weizen zum

5. **Trieur** im 1. Stock

Hier Trennung von kleinen Unkrautsamen vom Kernen bzw. vom Weizen. Blechtrommel mit Trieurzellen. Die in die Trommel eingeschobene Wanne, die so genannte „Mulde“, fängt die Unkrautsamen auf und leitet sie über

5 a Holzrohr zur

5 c Absackung im EG ab.

Das sämereifreie Getreide rieselt über

5 b Holzrohr zur

6. **Spitz- und Schälmaschine** im 1. Stock

Durch rotierendes Schlägerwerk wird das Getreide über schmirgelbesetzte Ummantelung geschleudert, wobei die an den Körnern freistehenden Teile wie „Bärtchen“, „Keimling“, festverbundene (verklebte) Erdreste und im Körnchenspalt noch haftender Staub abgespitzt, abgeschält und abgeschmirgelt werden.

Die übliche Bürstmaschine ist in vorliegendem Modell nicht enthalten. Die leichteren Teile dieses Abfalls (speziell Staub) werden mittels Exhaustor abgesaugt und über

6 a Holzschlauch in einen so genannten

6 b Zyklon im 2. Stock geblasen und fallen von dort durch Schlauchfilter zur

6 c Absackung im 1. Stock



Die schweren Abfallteile und der in der Spitz- und Schälmaschine entstandene Getreidebruch gelangt über

6 d Schneckengetriebe zum

6 e Auslaufrohr und dann zusammen mit Inhalt von 5 a zur Absackung nach 5 c und wird evtl. als Futtermittel verwertet.

Das gereinigte Getreide wird über

6 f Holzschlauch (Fallrohr) zu

7. **Absackung** im EG weitergeleitet.

Mit dem Schneckengetriebe 7 a können 2 Säcke zugleich eingefüllt werden. Anschließend wird das solcherart vorbereitete Mahlgut für den nun folgenden Mahlvorgang gewogen.

Teil B Mahlvorgang

8. Einschütt-Trichter im EG
zur manuellen Einschüttung des gereinigten Getreides. Mittels

8 a Becheraufzug wird es in den

9. Sammelkasten - oder auch Vorratskasten genannt - im 1.
Stock transportiert. Der aus 2 Kammern bestehende Holzbehälter
wird wechselweise mit Mahlgut gefüllt und ebenso wechselweise zur
Schrotung im Walzenstuhl geleert.

Durch einen unter dem Vorratskasten angebrachten zweiteiligen hölzernen

9 a Einfülltrichter fällt das Schrotgut in den

10. Walzenstuhl

Bei mehrmaligen Durchgängen des Mahlgutes durch den
Walzenstuhl (Passagen genannt) wird der Mehlkern von den
Schalteilen der Körner getrennt. In der Regel erfolgen 3 - 4
Passagen.

Das im Walzenstuhl - Schrotstuhl oder auch Schrotgang genannt -
entstandene Mahlgut wird über ein

10 a Schneckengetriebe (an Decke von UG) und dem

10 b Becheraufzug mit

10 c Zwischenschnecke zum



11.1 **Plansichter** (Abteilung Schrotgang, vorderer Kasten) im 2. Stock zur Sortierung, d.h. Trennung der verschiedenen Mahlgutteile geleitet.



In freischwingenden Siebkästen mit mehreren senkrecht übereinander eingebauten Siebrahmen verschiedener Siebgewebegrößen wird das Mahlgut sortiert in so genannten

Übergang = gröbste Teile des Mahlguts, vor allem Schalenteile; kommt erneut zur Schrotung.

Grieß und Dunst = sind Teile des Mehlkörpers, die noch nicht zu feinem Mehl vermahlen sind. Sie enthalten auch noch feinere Schalenteile

Mehl = fertiges Erzeugnis

- 11 a Holzschlauch zur Weiterleitung des Übergangs zur zweiten und weiteren Schrotung.
Der Übergang von der letzten Schrotung wird durch Umstellung der
- 11 b Klappe im Fallrohr (Holzschlauch) über Holzschlauch 11c zur Absackung 11m gleitet. Von hier erfolgt manueller Transport in den zweiten Mahlgang (14) zur Ausmahlung
- 11 d Holzschlauch zum Transport von Grieß zur Grießputzmaschine (12, s. unten)
- 11 e Holzschlauch für Dunst. Führt direkt zum Weißgang (13, s. unten)
- 11 f Holzschlauch für Mehl (Schrotmehl); wird abgeleitet zur
- 11 g Absackung im EG.

12. **Grießputzmaschine** im 1. Stock
 zur Trennung der Schalenteile von den Grießen. Zugleich werden die Grieße größtmäßig aussortiert und über die Holzschläuche
- 12 b mittlere Grieße und
 12 c grobe Grieße
 direkt zum Weißgang im EG. (13, siehe unten) geleitet.
- Wahlweise können über die beiden Seitenbleche 12 d und 12 e Kochgrieße abgeleitet werden, (z. B. für Grießbrei, Grießsuppe u. a. mehr) zur Sackbank 12 h
- 12 f Holzschlauch für den „Übergang“ (abgetrennte Schalenteile) führt zur Absackung 12 h und wird evtl. manuell dem Schwarzgang (14 s. unten) zur weiteren Ausmahlung zugeführt.
- 12 g Die pneumatisch abgesaugten Schalenteile werden durch Holzrohr und Leinenschläuche zur 12 h Sackbank geleitet und dort abgesackt.
13. **Mahlgang** (Weißgang) im EG
 Grieße und Dunste werden zusammen zu feinem Mehl gemahlen. Über Auslauf, Holzschlauch und
- 13 a Elevator (Becheraufzug) mit Rohrauslauf und
 13 b Zwischenschnecke wird dieses Mahlgut zum
- 11.2 **Plansichter** Abteil Mahlgang (Hinterer Kasten) geleitet. (2. Stock). Hier wird das Mahlgut – ebenso wie im vorderen Plansichterkasten – getrennt nach fertigem Mehl, Grieß, Dunst und Restprodukten.
- 11 h Über 11 h Holzschlauch wird das feine Mehl direkt zur Absackung im Erdgeschoss Sackbank 11 g geleitet.
- 11 i in diesem Holzschlauch wird der ausgesonderte Grieß dem Mahlgang 13 zur weiteren Verfeinerung zugeleitet.
- 11 k auch dieser Holzschlauch dient der Weiterleitung des gesichteten Dunstes in denselben Mahlgang 13.
- 11 l Holzschlauch für die ausgesonderten Restprodukte aus 11.2 und zugleich aus Mahlgang 13 nach Vermahlung von 11 i und 11 k (Umlenkung durch 2 Klappen 11 i und 11 k zur Absackung auf 11 m Sackbank im EG.
 Von hier manueller Transport zur Weiterverarbeitung im

14. **Schwarzgang** im EG

Hier erfolgt die letzte Ausmahlung des restlichen Mahlguts. Über 8a Mahlauslauf und Elevator (Becheraufzug) wird das Mahlgut zum



15. **Plansichter** (Ein kastensichter) im 1. Stock transportiert. Hier erfolgt die Trennung der noch vorhandenen Mehltreite von den restlichen Bestandteilen. Über

15 a Holzschlauch fällt das abgetrennte Mehl zur Absackung auf die Sackbank 11 g im EG und wird als so genanntes Schwarzmehl verwertet.

15 b führen die restlichen Bestandteile ebenfalls zur Absackung 11 g und Verwertung als Futtermittel.

16. **Saufreßgang** oder Reißgang im EG.

zur Erzeugung von Futtermitteln.

Futtergetreide, wie z. B. Gerste, Hafer, Hirse, Mais und evtl. auch Ausschussware von Weizen, Dinkel wird in der Regel einmal gemahlen. Bei zweimaliger Schrotung wird der Mahlstein verstellt.

Das entstandene Mahlgut wird nicht gesichtet bzw. getrennt.

Das zu mahlende („reißende“) Getreide wird manuell mit Wannen in den Einschütt-Trichter (= „Tremmel“) gekippt. Der Auslauf erfolgt unmittelbar zur Absackung auf 16 a Sackbank im UG.